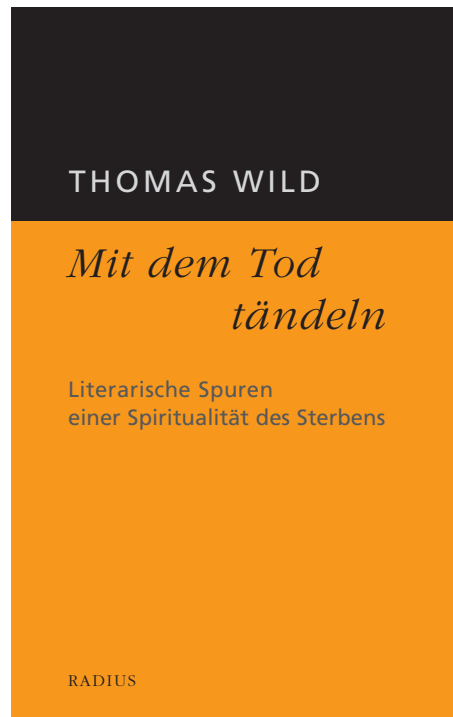


THOMAS WILD BEGIBT SICH AUF DIE SPUR LITERARISCHER ZEUGNISSE EINER SPIRITUALITÄT DES STERBENS



Soeben erschienen

Thomas Wild:
Mit dem Tod tändeln
Literarische Spuren
einer Spiritualität des Sterbens
296 S., fest gebunden. 20 Euro
ISBN 978-3-87173-645-2



Thomas Wild, 1961 in Luzern geboren, ist Theologe und Systemtherapeut. Er arbeitet als Co-Leiter des Seelsorgeteams am Universitätsspital INSEL in Bern.

In neuerer Zeit hat sich eine literarische Auseinandersetzung mit Sterben und Tod etabliert. Thomas Wild erkennt darin eine zeitgenössische Spiritualität, die sich durch existentielle Erfahrungen rund um Sterblichkeit, Verlust und Trauer auszeichnet. Sie dienen als Vermächtnis an die Lebenden, sie verkörpern jene Stimmen, die verstummt sind, und bieten den Sprachlosen ein Substrat für das Unaussprechliche. Nahe am Nerv der Zeit und im Wissen darum, dass wir uns behutsam und respektvoll, aber auch mutig und beherzt dem Phänomen des Sterbens annähern können, werden einschlägige literarische Texte kommentiert und interpretiert. Sterben ist kein Honiglecken und das Tändeln mit dem Tod kein oberflächlicher Flirt. Dem Autor gelingt es, die menschlichen Grenzerfahrungen einfühlsam und tiefgründig zu beschreiben.

Die Lektüre kann als solche zu einer Erfahrung werden: Eine Grenzerfahrung, weil wir in der inhaltlichen Auseinandersetzung an Grenzen sowohl des Erfahrbaren wie auch an jene des Denkbaren rühren. Während wir uns – wenn auch nur lesend – mit den äußersten Grenzen unserer Existenz beschäftigen, werden wir mit der Begrenztheit unserer eigenen seelischen Kräfte konfrontiert.

